Tourenlager

Autor(en): **Meile, D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tourenlager

D. Meile, Frauenfeld

Ein Wort zum Beginn

«Für mich gibt es nur eine Art des Reisens, man geht zu Fuss. Nur mit Mühe verstehe ich, dass ein denkender Mensch sich für eine andere Art des Reisens entscheiden, sich die Erkundigung all der Reichtümer entreissen lässt, auf die er allenthalben stösst und die unsere Erde vor seinen Augen verschwendet, als dass er zu Fuss geht.

Man bricht auf, wann es einem behagt, man macht nach Wunsch und willen Halt, man strengt sich so viel oder so wenig an, als man will. Man schaut sich das ganze Land an, man wendet sich nach links, nach rechts, lässt sich auf alles ein, was einem ergötzt, man verweilt an jedem Aussichtspunkt. Erblicke ich einen Fluss, gehe ich an ihm entlang, einen dichten Wald, so wandle ich in seinem Schatten, eine Grotte, so besichtige ich sie. Ich bleibe, wo es mir gefällt. Sobald ich mich langweile, ziehe ich weiter. Wo ein Mensch durchkommt, da komme ich durch. Ich sehe alles, was ein Mensch zu sehen vermag. Und da ich mein eigener Herr bin, geniesse ich die ganze Freiheit, deren ein Mensch sich erfreuen mag.

Wieviel verschiedenartige Freuden kostet man bei dieser Art des Reisens. Ganz abgesehen von der Gesundheit, die sich kräftigt, der Stimmung, die sich aufhellt. Die Leute, die in weichgepolsterten Wagen durch die Welt jagen, sind oft nur trübsinnig, traurig, übellaunig und leidend. Die Fussgänger sind frohgemut, leichten Sinnes und mit allem zufrieden. Wie lacht das Herz, wenn man der Unterkunft näher kommt! Wie schmeckt einem das einfachste Essen. Mit welchem Behagen ruht man sich bei Tische aus. Wie gut schläft man auch einmal auf einem harten Lager. Wenn man nur ans Ankommen denkt, mag man einen Wagen nehmen. Will man aber reisen, dann soll man wandern. Und wo liegt die erzieherische Funktion des Wanderns und Bergsteigens? Wandern und Bergsteigen ist Bewegung, sie verlangen körperliche Arbeit. Die Sinne werden geübt, es gilt zu beobachten, Situationen zu erfassen. Es ist ein Gesamttraining, ein Rhythmus in Anspannung und Erholung.

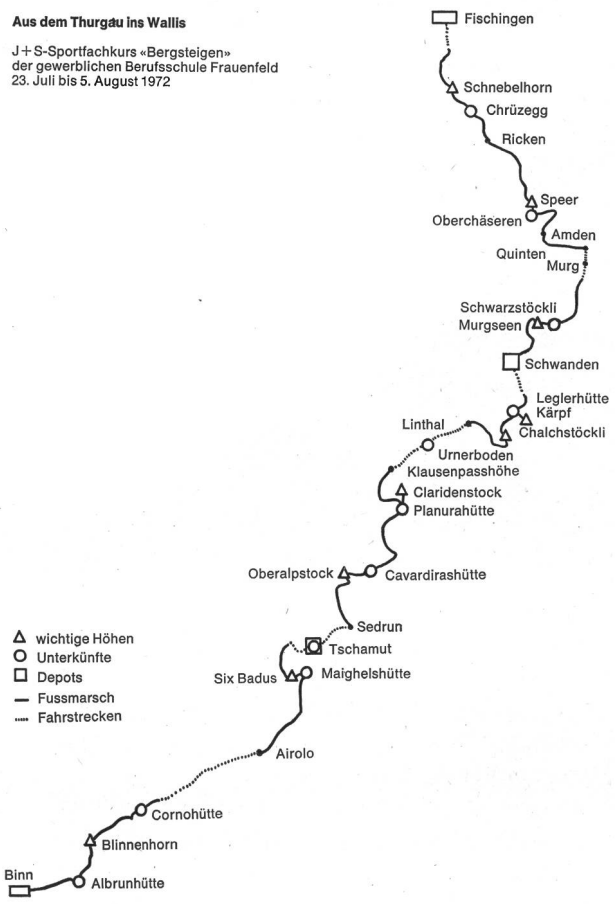
Der Wanderer und Bergsteiger fügt sich in eine bestimmte Ordnung ein, und hat, um körperlich auf der Höhe zu sein, auf manche Annehmlichkeiten zu verzichten. Nicht nur das Gemüt, sondern auch der Wille spielt dabei eine wichtige Rolle, besonders dann, wenn man müde ist.

Konzentration und Intelligenz erfahren beim Bergsteigen eine wertvolle Schulung. Hier fallen die sozialen Grenzen, nur Können und Leistung entscheiden. Wie Charakterbildend wirken Unterordnung und Einführung in eine Seilschaft. Und ein weiteres: ist es nicht sehr schwer, trotz aller Anstrengung einmal nicht zum Ziel zu kommen, also umkehren zu müssen? Etwas vom Gemüthaften muss aber bei jeder Wanderung noch drin sein. Eine gute Leistung ist nur möglich, wenn noch ursprüngliche Freude am Tun dabei ist. Dann erleben wir ein inneres Glück. Der junge Mensch von heute braucht eine Entlastung im Sinne eines Ausgleichs, Fliessbandarbeit und intensive Lehre bedingen dies.

Darum wandere ich mit meinen jungen Leuten und steige mit ihnen hinauf zu unseren Bergen. Das gemeinsame Erleben der Grösse der Natur hat uns zusammengebracht. Hier haben wir gelernt, das Leben zu sehen und es zu erkennen. Am unebenen Weg ist unser Schritt sicher geworden. Und an auserlesenen Tagen haben uns die Berge einen Funken des Lichtes gesandt, einen Schimmer des Glanzes aufleuchten lassen, von der erahnten Pracht, die sich uns allen verborgen hält und die wir suchen, hinter dem Vorhang des Lebens und der Welt.»

Diese Worte hat Ernst Kreis der langjährige Leiter der IO des SAC Bodan an den Anfang eines seiner Jahresberichte gestellt. Sie haben ihre Gültigkeit behalten. War es da verwunderlich, dass ich meinem Lehrer, der mich auf vielen Touren in die Schönheiten unserer Bergwelt eingeführt hatte, nachstrebte? Nachdem ich mir das nötige technische Rüstzeug im SAC und dann im Leiterkurs «Bergsteigen» der ETS 1965 geholt hatte, begann ich mit den mir anvertrauten Jugendlichen ebenfalls in die Berge zu ziehen. Fünf Sommer lang waren wir bereits jeweils eine Woche hinaufgestiegen und hatten dabei herrliche Tourenlager erlebt.

1972 wollten wir etwas Besonderes leisten. Aus verschiedenen Varianten wurde dann das nachstehende Programm ausgewählt und durchgeführt.



Datum	Programm	Marschleistung → km	↑ m	↓ m	Total km	Zeiten Marsch	Rast	Total Marschzeit	Aufenthalte Bahn Postauto	Besonderes
23. 7. 72	Allenwinden (922)—Hulftegg (953)—Hirzberg (1088)—Schnebelhorn (1292,7)—Habrütispitz (1274,5)—Chrüzegg (1265)	12	800	450	22,5	3.45	1.00	4.45		Schön
24. 7. 72	Chrüzegg (1265)—Tweralpspitz (1322)—Ricken (780)—Regulastein (1351,1)—Tanzboden (1443,4)—Rossalp (1500)—Speer (1950,5)—Oberchäseren (1649)	21	1500	1100	41,5	7.35	1.25	9.00		Schwül
25. 7. 72	Oberchäseren (1649)—Hinter Höhi—Amden—Betlis—Quinten—Quinten-Murg (Schiff)—Murg—Pt 765 (Auto)—Pt 765—Merlen—Mornen—Fischerhütte (Murgseen 1820)	23	1400	1400	44	6.20	40'	7.00	30' Auto/Schiff 1.30 Aufenthalt	Schwül Murg—Mornen zusätzl. Fussmarsch, Strasse verschüttet, st. Gewitterregen
26. 7. 72	Murgsee (1820)—Schwarzstöckli (2348)—Rot Erd (2216)—Aeugsten (1499)—Achseli (1410)— Schwanden (540) Schwanden—Chis (Postauto) Chis—Garichte Stausee (Luftseilbahn) Garichte Stausee (1610)—Leglerhütte SAC (2273)	14 6	600 650	1800 —	29 12,5	 6.35	 1.10	 7.45	 2.15 Aufenthalt 30' Bahn/Auto	Bedeckt
27. 7. 72	Leglerhütte—Kärpf—Leglerhütte—Chalchstöckli (2449,8)—Richetlipass (2261)—Linthal (650) Postauto: Linthal—Urnerboden (1372)	15	700	2300	33,5	7.55	1.20	9.15	30' Postauto 35' Aufenthalt	Nebel, z. T. Regen
28. 7. 72	Urnerboden—Klausenpass (1948) (Postauto) Passhöhe—Iswand—Planwahütte (2947)	8	1000	—	18	4.20	0.30	4.50	20' Postauto	Nebel
29. 7. 72	Vormittag: Ruhetag Nachmittag: Ausbildung									Bedeckt
30. 7. 72	Vormittag: Claridenstock (3267,5) Nachmittag: Sportfachprüfung	7	350	350	12	2.55	0.30	3.25		Bedeckt Nacht Neuschnee
31. 7. 72	Planurahütte—Furcla Cavrein (2844)—(1814)—Cavardirashütte SAC (2649)	16	1100	1400	34	6.30	1.00	7.30		Wegen Neuschnee fällt die Besteigung des Piz Cambrialas aus
1. 8. 72	Cavardirashütte—Oberalpstock (3327,8)—Pt 2841—Sedrun Sedrun—Tschamut (Bahn)	14	800	2000	32	6.00	1.00	7.00	10' Bahn 2.30 Aufenthalt	Aufstieg zum Oberalpstock bei Nebel, auf dem Gipfel herrliche Sicht
2. 8. 72	Tschamut—Operalppass (Bahn) Passhöhe—Pazolastock (2574)—Piz Nurschalas (2739,6)—Rossbodenstock (2835,5)—Piz Parlet (2767)—Piz Tuma (2784)—Piz Badus (2927,9)—Piz Tagliola (2708)—Maighelshütte (2315)	9	1200	900	25,5	5.10	1.20	6.30	10' Bahn	Schwül, z. T. bedeckt, Nebel
3. 8. 72	Maighelshütte—Passo Bomenjo (2631)—Airolo (Airolo—Alp Cruina Postauto)—Alp Cruina—Cornohütte SAC (2338)	157	650	1500	31	4.55	25'	5.20	40' Postauto 5.25 Aufenthalt	Beinbruch (s. Text) wechselndes Wetter
	Cornohütte—Cornopass (2540)—Griespass (2462)—Blinnenhorn (3378,3)—Hohsandjoch (3048)—Albrunhütte (2220)	119	1400	1500	40,5	8.10	1.30	9.40		Nachts Regen, Sturm und Schnee, gegen 7 Uhr Aufhellung, die Durchführung der Tour wird beschlossen. Sturm auf dem Griespass, Wetterbesserung, herrliche Sicht auf das Blinnenhorn
	Albrunhütte—Binn	9,5	—	800	13,5	1.50	—	1.50		Sehr mühsame (wegen 5 bis 10 cm Neuschnee) und weite Tour
	Heimfahrt: Furka—Andermatt—Zürich	190,6	13550	15500	418	69.20				Schönes Wetter

LK 1:50 000 Blätter: 1093, 1113, 1114, 1134, 1154, 1174, 1173, 1192, 1193, 1212, 1213, 1232, 1252, 1251, 1270.

1. Vorbereitung

Die Vorbereitungen für eine derart körperlich anforderungsreiche Tour mussten frühzeitig begonnen werden. Sie umfassten im wesentlichen folgende Bereiche:

— Unterkünfte
— Verpflegung
— Material
— Körpertraining

1.1 Unterkünfte und Routenwahl

Die Route wurde massgeblich durch die Standorte der Unterkünfte bestimmt. Sie wurden so gewählt, dass sie im Bereiche vernünftiger Marschdistanzen lagen. Die Planurahütte auf ungefähr halbem Weg, drängte sich zu mehrmaligem Uebernachten auf, da hier die Möglichkeit zu verschiedenen Touren, zum Ausruhen und zur Ausbildung bestand. An sämtlichen Tagen bestand die Möglichkeit, die Touren abzukürzen oder neue, lockende Ziele ins Programm aufzunehmen. Von diesen Varianten musste auch öfters Gebrauch gemacht werden, da die ursprünglich geplante Strecke nicht immer eingehalten werden konnte.

Zusätzlich ins Programm wurde aufgenommen:

— Fussmarsch Murg—Murgseen (wegen Verschüttung der Strasse durch Rüfen)
— Ueberschreitung Pazolastock bis Piz Tagliola

Vom Programm abgesetzt wurde:

— Besteigung des Gross Scherhorn
— Piz Cambrialas (wegen schlechten Wetters)
— Piz Borel und Piz Ravetsch

1.2 Verpflegung und Material

Mit Ausnahme der Cavadiras-, der Maighels- und der Albrunhütte, wo wir selbst kochten, liessen wir uns jeweils das Abend- und Morgenessen zubereiten. Sämtliche Mittags- und Zwischenverpflegungen nahmen wir im Rucksack mit, dabei wurde auf eine leichte (auch gewichtsmässig) bekömmliche Nahrung geachtet.
Der erste Teil der Tour hatte den Charakter einer voralpinen Wanderung. Ausrüstungsgegenstände wie Steigeisen, Schlingen, Pickel usw. waren nicht notwendig. Zudem sollte die schmutzige Wäsche zurückgeschickt und durch frische ersetzt werden können. Aus diesem Grunde wurden zwei Depots in Schwanden GL und Tschamut GR gebildet.

1.3 Körpertraining

Wie aus dem durchgeführten Programm ersichtlich ist, stellte es an die Teilnehmer grosse körperliche Anforderungen. Dadurch fand bereits vor der Anmeldung eine Selektion statt, indem sich nur Jünglinge meldeten, die sich auch sonst sportlich betätigen. Zusätzlich wurde ein individuelles Marsch- und Fitnesstraining durchgeführt und auf einer gemeinsamen Bergtour der Trainingszustand der Gruppe überprüft.
Besondere Aufmerksamkeit wurde der Fusspflege geschenkt. Zwei Wochen vor Beginn der Tour pinselten sämtliche Teilnehmer allabendlich ihre Füsse mit fünfprozentiger Formalinlösung ein. Der Erfolg dieser Massnahme war augenfällig. Kein Teilnehmer wurde durch eine Fussblase geplagt.

2. Unfälle

Eine halbe Stunde von der Maighelshütte entfernt, beim Aufstieg auf den Piz Ravetsch, aber noch auf dem Weg zum Bornengopass, sprang ein Teilnehmer über ein Wiesenbächlein, glitt beim Aufsprung aus und brach sich Schien- und Wadenbein.
Dank des vorbildlichen Einsatzes des Hüttenwartes konnte der Verunfallte in kurzer Zeit im Militärspital Andermatt geröntgt und eingegipst und vier Stunden nach dem Unfall im Kantonsspital Altdorf bereits operiert werden.

3. Leitung

Für den hochalpinen Teil (Klausenpass—Sedrun) stand uns, wie die vorhergehenden Jahre, Bergführer Hans Henzen aus dem Lötschental zur Verfügung. Die Mitnahme eines weiteren Leiters erwies sich besonders beim Unfall als sehr nützlich. Während ich den Verunfallten ins Spital brachte, führte er die Gruppe über den Bornengopass nach Airolo, wo wir uns dann wieder trafen. Auf die Besteigung des Piz Ravetsch und des Piz Borel wurde verzichtet.

4. Schlussbilanz

Die Organisation eines Tourenlagers, in welchem man von Hütte zu Hütte zieht, bringt wohl mehr Arbeit mit sich und verlangt auch von den Teilnehmern mehr körperliche Anstrengungen, indem der volle Rucksack immer mitgetragen werden muss. Auch ist die reine Gebirgsausbildung schwieriger zu erteilen.
Diese Nachteile werden meines Erachtens aber mehr als aufgewogen, durch das ständige «Neuerleben». Man steigt von Gipfel zu Gipfel, gelangt von aus vordem unbekannten Tälern auf unbekannte Gräte und erlebt so ein Entdeckergefühl, das einem ein Standlager nicht vermitteln kann.
Manch einem der Leser mag das vorliegende Programm als übersetzt erscheinen. Die Verwirklichung war nur durch ein gutes Vortraining möglich.
Braungebrannt, glücklich und stolz sind wir in Binn angelangt. Stolz, ob der erbrachten Leistung und glücklich ob all des Erlebten. Froh und gestärkt an Leib und Seele, glücklich sind wir wieder nach Hause zurückgekehrt und was gibt es wohl schöneres als Glück vermitteln zu dürfen?

Berichtigung

In der letzten Ausgabe wurde das Mitgliederverzeichnis der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission (Amtsdauer 1973/76) veröffentlicht.
Herr F. Imesch wurde irrtümlicherweise anstelle von Herrn Jacques Lienhard als Vizepräsident der Expertenkommission für Turn- und Sportanlagen aufgeführt.